

Sozialcamp 2016 des Clubs Altaquota

Sollten wir anlässlich des Jahres der Barmherzigkeit nicht im Sommer ein soziales Projekt durchführen? » Diese Frage haben sich die Jugendlichen vom Club Altaquota in Lugano und ihre Eltern gestellt. Schliesslich standen die Clubmitglieder in den ersten beiden Juliwochen für das "Altaquota Social Camp" zur Verfügung.

28.10.2016

Im November 2015 hielt sich Pietro, ein junger Biologe und Mitarbeiter des Clubs in Fondachelli Fantina, einem kleinen Dorf in der Nähe der Monti Peloritani und der Monti Nebrodi in der Provinz Messina auf. Während eines Fussballmatches lernte er junge 15- und 17-jährige Afrikaner kennen, die dort in einem Auffanglager für unbegleitete jugendliche Migranten leben.

Die Lokalbehörden waren begeistert.

Antonio, ein junger Mann aus Messina, der in Lugano arbeitet, und seine Familie fanden für uns eine Unterkunft im Internationalen Zentrum Miniere di Fondachelli. Sie organisierten für uns einen ersten Kontakt mit der Gemeinde, die sich von der Idee eines gemeinsamen Projekts mit den Schweizern begeistert zeigte. Wir sollten den Verantwortlichen für das

Auffanglager zur Verfügung stehen und sie bei ihrer Tätigkeit mit den Jugendlichen unterstützen (Lesen- und Schreiben, Basteln, Ausflüge, Sport). Schliesslich standen die Clubmitglieder in den ersten beiden Juliwochen für das "Altaquota Social Camp" zur Verfügung. *Und dann taten sich die Türen auf.* Da es sich um eine erste Erfahrung handelte, beschlossen wir, die Teilnehmerzahl auf 10 Jugendliche und Begleitpersonen zu beschränken.

Eine Schlacht, um das Eis brechen

Um den Kontakt zwischen den Jugendlichen (die mehrheitlich ihr Land wegen Gewalt und Verfolgung verlassen mussten) herzustellen, haben wir unter der sizilianischen Sonne eine regelrechte Wasserschlacht veranstaltet! Dazu kamen dann Fussball, Volleyball, zahlreiche handwerkliche Aktivitäten, Italienischunterricht (die

Jugendlichen aus Ägypten, Bangladesh, Nigeria, Pakistan und Ghana sprachen in der Regel ihre Landessprachen sowie einige Worte Englisch). Und wir haben auf eine Wand des Auffanglagers ein Fresko gemalt. Die zwei Wochen vergingen wie im Flug und bei der Abschlussfeier fragten Peter, Aziz und Mahmoud Giacomo, Roberto und Natt: «Kommt Ihr auch sicher nächstes Jahr wieder?»

“Ich bin gereift!”

Während der Rückreise waren alle Beteiligten sehr glücklich: "Ich habe gelernt, dass seine Zeit für andere zu verwenden eine sehr schöne Art und Weise sein kann, die Ferien zu verbringen"! "Es war anspruchsvoll, aber ich bin daran gereift!". "Ich hatte viel Freude an den verschiedenen Tätigkeiten und gleichzeitig war es etwas ganz besonderes, anderen Jugendlichen zu

helfen, die nicht so privilegiert sind wie wir!" "Ich möchte das bald wieder machen". Nach diesem ersten Abenteuer, werden die ersten beiden Juliwochen auch nächstes Jahr wieder für das Altaquota Social reserviert sein.

pdf | automatisch generiertes
Dokument von <https://opusdei.org/de-ch/article/sozialcamp-2016-des-clubs-altaquota/> (04.03.2026)